

## ZDENKA KAPKO-FORETIĆ: BERICHT ÜBER DIE '20.MUSIKBIENNALE ZAGREB

Überschattet von dem Kosovo Krieg fand vom 16.-25.April in der kroatischen Hauptstadt Zagreb zum 20.mal die Musikbiennale statt, das nach Warschauer Herbst bekannteste Festival der Neuen Musik in Mitteleuropa. In 10 Tagen gab es 40 Veranstaltungen mit 1000 Mitwirkenden aus 30 Ländern. Am Ende dieses Jahrtausends wollte man vor allem die großen lebenden und auch verstorbenen Meister feiern, die die Musik dieses Jahrhunderts entscheidend mitgeprägt haben. Vor dem eigentlichen Beginn des Festivals wurde am 13. April eine multimediale Ausstellung über Arnold Schönberg eröffnet, unter Schirmherrschaft und in Anwesenheit der Geschwister Nuria Schönberg Nono und Lawrence A.Schönberg. Aus diesem Anlass spielte das "Ehsemble des 20. Jahrhunderts" aus Wien "Pierrot lunaire".

Für die Eröffnung der Biennale wählte man Béla Bartóks "Blaubart", von der Zagreber Oper zum ersten mal einstudiert, und das Ballett nach Garcia Lorcas "Bernarda Alba" des Koreografen Ivan Sertić mit Musik von Milko Kelemen, des 75-jährigen Gründers der Biennale. Die Musikhochschule Zagreb studierte Strawinskys "Les Noces" ein, die Zagreber Philharmonie Messiaens "Eclairs sur l'Au-delà" unter der Leitung des slowenischen Dirigenten Marko Letonja. Die vom Publikum enthusiastisch gefeierte ungarische Staatsoper beendete die Biennale mit Ligetis "Le Grande Macabre". Als lebende Legende wurde Krzysztof Penderecki begrüßt. Er dirigierte das polnische Kammerorchester. Neben seiner Sinfonietta für Streicher führte er sein Konzert für Violoncello und Orchester mit dem mehrmals preisgekrönten jungen Cellisten Claudio Bohórquez auf.

Im Opernhaus gab es Uraufführungen zweier Einakter kroatischer Komponisten: "Die junge Frau" nach Dostojewski von dem in Oslo lebenden Krešimir Šipuš (Jahrgang 1930) und eine musikalische Farce nach dem Libretto des Dubrovniker Dichters Luko Paljetak "Sprich mir von Auguste" des 52-jährigen Zoran Juranić. Von den vier Orchestern beeindruckten am stärksten das Orchester der kroatischen Armee und die russische Ural Philharmonie. Unter dem Star Dirigenten Dmitri Liss spielte sie die Kompositionen des Norwegers Arne Nordheim und von den Kroaten Igor Kuljerić und Petar Bergamo. Den Höhepunkt des Abends bildeten die Werke der Komponisten Sofja Gubaidulina und Giya Kancheli. Hören wir einen Ausschnitt aus Kanchelis "Abii ne viderem"

Musik